

KÖNIGLICHES GYMNASIUM

in

Schrimm.

XL. Jahresbericht.

Ostern 1906.

Inhalt: Schulnachrichten. Vom Direktor.

1906. Progr. Nr. 211.

Schrimm.

Druck von H. Schwantes.



95C
24

211



Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung des Gymnasiums.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

Lehrgegenstände	Klassen und Zahl der wöchentlichen Lehrstunden								Gesamt- zahl
	I	II A	II B	III A	III B	IV	V	VI	
								1	
Religion a) evangel.	2	2	2	2	2	2	2	2	7
b) kathol.	2	2	2	2	2	2	2	3	9
Deutsch und Geschichts- erzählungen	3	3	3	2	2	3	3 1 } 4	4 1 } 5	25
Lateinisch	7	7	7	8	8	8	8	8	61
Griechisch	6	6	6	6	6	—	—	—	30
Französisch	3	3	3	2	2	4	—	—	17
Geschichte	3	3	2	2	2	2	—	—	14
Erdkunde			1	1	1	2	2	2	9
Rechnen und Mathem.	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Schreiben	—	—	—	2	2	2	2	2	6
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	—	8
Singen	2	2	2	2	2	2	2		5
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	9
Hebräisch (wahlfrei) *	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Englisch (wahlfrei)	2	2	—	—	—	—	—	—	4
									254

* Fiel wegen Mangels an Teilnehmern aus.

2. Verteilung der Lehrgegenstände unter die Lehrer im Schuljahre 1905/06.

	Namen der Lehrer	Ordinarius von	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Gesamt- zahl
1.	Prof. Ziaja, Direktor	I	Hor. 2 Griech. 6	Verg. 2							10
2.	Prof. Dr. Ballas, Oberlehrer	V					Erdk. 1	Franz. 4	Deutsch 4 Latein 8 Erdk. 2		19
3.	Prof. Jankowiak, Oberlehrer	OII	Latein 5 Franz. 3	Latein 5 Franz. 3		Franz. 2					18
4.	Prof. Dr. Muche, Oberlehrer	—				Latein 8	Griech. 6 Deutsch 2	Gesch. 2			18
5.	Prof. Dr. Vielau, Oberlehrer	OIII	Gesch. 3	Gesch. 3	Gesch. 2 Erdk. 1	Griech. 6 Erdk. 1 Gesch. 2 Deutsch 2					20
6.	Prof. Polster, Oberlehrer	IV	Deutsch 3	Deutsch 3 Hom. 2				Latein 8 Erdk. 2			18
7.	Prof. Dr. Loosch, Oberlehrer ¹⁾	—	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2					Rechn. 4 Naturb. 2	Rechn. 4	22
8.	Schlecht, Oberlehrer	UIII	evang. Religion 2			evang. Religion 2			evang. Religion 2		23
					Deutsch 3	Latein 8 Gesch. 2	Deutsch 3		ev. Relig. 1		
9.	Dr. Leitzsch, Oberlehrer	UII	Engl. 2	Griech. 4 Engl. 2	Griech. 6 Latein 7 Franz. 3						24
10.	Schnura, Oberlehrer	—			Math. 4 Physik 2	Math. 3 Physik 2	Math. 3 Naturb. 2	Math. 4 Naturb. 2		Erdk. 2	24
11.	Dr. theol. Noryskiewicz, kommiss. kath. Rel.-Lehrer	VI	kath. Religion 2			kath. Religion 2		kath. Religion 2		kath. Rel. 3 Latein 8 Deutsch 5	24
							Franz. 2				
			Zeichnen 2			Zeichn. 2		Zeichn. 2	Zeichn. 2	Schrb. 2 Naturb. 2	
12.	Lücke, Lehrer am Gym- nasium	—	Chorgesang 3								26 + 2
			Turnen 3			Turnen 3			Singen 2 Turnen 3		
Im Nebenamte beschäftigte Lehrer:											
13.	Rabbiner Dr. Silberberg, jüd. Rel.-Lehrer	—	Religion 2				Religion 2				4

¹⁾ Vom 1. Juli 1905 ab; vorher vom Beginn des Schuljahrs, 27. 4. 05 ab der Probekandidat Dr. Ardelt.

Vorstehender Stundenverteilungsplan erlitt im Laufe des Schuljahres infolge von Krankheit der Lehrer vielfache Änderungen, und zwar erteilten:

1. Probekandidat Dr. Schatte

a) vom 27. 4. 05 bis 25. 5. 05 den Unterricht des Professor Dr. Ballas, der beurlaubt war;

b) vom 10. 8. 05 bis 31. 3. 05: 3 Std. Deutsch I, 3 Deutsch OII, 8 Latein IV, 2 Erdkunde IV, 2 Erdkunde V, 1 Erdkunde UIII, in Vertretung für Prof. Ballas und Prof. Polster.

2. Seminarkandidat Dr. Wapler vom 8. 6. 05 bis 7. 7. 05: den Unterricht des Prof. Ballas, der beurlaubt war.

3. Seminarkandidat Dr. Wiegand vom 16. 5. 05 bis 7. 7. 05: 3 Deutsch I, 3 Deutsch OII, 8 Latein IV, 2 Erdkunde IV, 2 Englisch I, da Prof. Polster beurlaubt war.

4. O.-L. Dr. Leitzsch vom 16. 5. 05 bis 7. 7. 05 2 Std. Homer in OII anstatt 2 Englisch I.

5. Prof. Dr. Ballas im 2. und 3. Schul-Vierteljahre 2 Std. Homer OII anstatt Erdkunde in UIII und V.

6. Seminarkandidat Martin Meyer im letzten Schul-Vierteljahre 8 Std. Latein V, 4 Deutsch V, 4 Französisch IV, da Professor Ballas beurlaubt war.

7. O.-L. Dr. Leitzsch im letzten Vierteljahr 2 Std. Homer in OII, da Prof. Polster beurlaubt war.

Näheres siehe III. Zur Geschichte der Anstalt.

3. Durchgenommene Unterrichtsstoffe.

Prima.

Ordinarius: Der Direktor.

Religionslehre. a) Evangelische. Lektüre der Propheten in Auswahl. Zusammenfassende Behandlung der messianischen Weissagungen. Geschichte Israels bis zur Zerstörung Jerusalems. Lektüre des Evangeliums Lucae in Auswahl. Vertiefende Wiederholung der Bergpredigt nach Matthaeus. Kirchengeschichte von der Reformation bis zum Pietismus. Sonstige Wiederholungen nach Bedürfnis. Schlecht.

b) Katholische. Die Glaubenslehre: Gottes Wesen und Eigenschaften, die Erschaffung, Erlösung, Heiligung und Vollendung der Welt. Gelegentliche Wiederholungen aus anderen Gebieten, insbesondere aus der Geschichte. Noryskiewicz.

Deutsch. 3 St. Lebensbilder Goethes, Schillers und Herders. Im Sommer: Auswahl aus Goethes Gedankenlyrik. Iphigenie auf Tauris; Torquato Tasso als Privatlektüre; größere Teile aus Dichtung und Wahrheit. Im Winter: Auswahl aus Schillers Gedankenlyrik und kulturhistorischen Gedichten; Wallenstein; über den Grund des Vergnügens an tragischen Gegenständen; über das Erhabene; W. v. Humboldt, Charakteristik Schillers. — Kleist's Prinz von Homburg und im Anschluß daran Ausblick auf die Entwicklung und Bedeutung der romantischen Dichtung. Grillparzers: Das goldene Vließ. Übungen in freigesprochenen Berichten über Stoffe aus der Lektüre. Zwei Ausarbeitungen und folgende Aufsätze:

1. Die Bedeutung von Goethes Frankfurter Jugend für seine spätere Entwicklung. (Nach Dichtung und Wahrheit.)
2. Orests Seelenstimmung und ihre Gründe. (Nach Goethes »Iphigenie« II, 1.)
3. Das Wesen des Mannes und des Weibes. (Nach Goethes »Iphigenie«.) — Klassenarbeit.
4. Entdecker und Erfinder.
5. Nur der Irrtum ist das Leben,
Und das Wissen ist der Tod. — Klassenarbeit.
6. Freiheit ist nur in dem Reich der Träume,
Und das Schöne blüht nur im Gesang.
7. Wallenstein nach den Urteilen seiner Soldaten und Generale. (Nach »Wallensteins Lager« und »den Pikkolomini«.)
8. Verlauf des Gesprächs zwischen Wrangel und Wallenstein. (Nach »Wallensteins Tod« I, 5.)

Aufgabe für die Reifeprüfung Ostern 1906:

Max und Iphigenie, zwei Vorbilder für unser Handeln.

Schatte.

Latein. 7 St. Hor. carm. III, IV mit Auswahl; einige Episteln und Satiren. 2 St. Ziaja.

Tac. Germ., Cic. de off. I mit Auswahl. Extemporieren aus Liv. XXII; grammatische Wiederholungen; Belehrungen aus der Stilistik und Synonymik. Einiges aus den röm. Altertümern. Übersetzen aus dem Übungsbuche. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, abwechselnd in der Klasse und zu Hause, alle Vierteljahre eine ins Deutsche. 2 Ausarbeitungen. 5 St. Jankowiak.

Griechisch. 6 St. Hom. II. 13 bis 24 mit Auswahl; Soph. Oed. R. Auswahl aus dem Lesebuche von U. v. Wilamowitz. Thuc. VI mit Auswahl; Dem. Olynth. 1—3; Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Gelegentliche Wiederholungen grammatischer Regeln. Alle 14 Tage bis 3 Wochen schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen oder in dasselbe. 2 Ausarbeitungen. Ziaja.

Französisch. 3 St. Molière, le bourgeois gentilhomme, Sarcy, Siège de Paris. Gelegentlich grammatische Wiederholungen. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches nach Bedürfnis. Sprech-

übungen. Alle 3 Wochen eine Übersetzung ins Französische, Diktate und freie nachahmende Wiedergabe von Gelesenem. 2 Ausarbeitungen. Jankowiak.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preußisch-deutschen Geschichte vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Wiederholungen aus der alten Geschichte in zusammenfassenden Überblicken. Zusammenfassende Wiederholungen aus der Erdkunde, in jedem Halbjahre wenigstens 6 Stunden. Vielau.

Mathematik. 4 St. Arithmetik 2 St. Arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Grundlehren der Kombinatorik und ihre nächstliegenden Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrganges (Erweiterung des Zahlbegriffes durch die algebraischen Operationen bis zur komplexen Zahl). Gleichungen, auch solche höheren Grades, die sich auf quadratische zurückführen lassen. — Geometrie. 2 St. Fortsetzung der Übungen in der Trigonometrie und im Lösen planimetrischer Konstruktionsaufgaben. Daneben für IA stereometrische Wiederholung an geeigneten Aufgaben. Der Koordinatenbegriff. Einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Vierteljährlich eine häusliche Arbeit, alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. Loosch.

Mathematische Aufgaben für die Reifeprüfung:

1. Wenn man das erste Glied einer geometrischen Reihe mit dem dritten multipliziert und vom Produkte 1892 subtrahiert, so erhält man das zweite Glied. Multipliziert man aber das erste Glied mit dem zweiten und subtrahiert vom Produkte das dritte, so erhält man als Differenz 308. Wie heißt die Reihe?
2. Ein Dreieck zu konstruieren aus dem Verhältnisse zweier Seiten, der dritten Seite und einem Höhenabschnitte der dritten Seite (a, b, c, p).
3. Wie groß ist der Winkel an der Spitze eines geraden Kegels, dessen Mantel einem Kreise gleich ist, welcher die Höhe des Kegels zum Radius hat?
4. Wie lang ist ein kreisförmiger Brückenbogen, dessen Spannweite 16 m und dessen Höhe 3 m beträgt?

Loosch.

Physik. 2 St. Im Sommer Mechanik, im Winter Optik. Wiederholungen aus verschiedenen Gebieten der Physik. Halbjährlich eine kleine Ausarbeitung. Loosch.

Englisch. 2 St. Lektüre von Shakespeare, *The Merchant of Venice* und *King Lear* ed. Lotsch-Hope, *English Schoolboy Life* ed. Klapperich. Wiederholungen aus der Grammatik. Leitzsch.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Professor Jankowiak.

Religion. 2 St. a) Evangelische. Siehe I.
b) Katholische. Siehe I.

Deutsch. 3 St. Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede, aus Gudrun und Parzival unter Mitteilung von Proben aus dem Urtexte. Auswahl aus den Gedichten Walthers von der Vogelweide. Hermann und Dorothea als Privatlektüre. Maria Stuart. Götz von Berlichingen. Prosastücke aus dem Lesebuche. Lessing: Wie die Alten den Tod gebildet. Jak. Grimm: Die deutschen Dialekte. Aug. Wilh. v. Schlegel: Das Wesen

der drei Hauptgattungen der Poesie. Belehrung über die großen germanischen Sagenkreise, über Volks- und Kunstepik sowie über die höfische Lyrik des Mittelalters. Übersicht über einige HAUPTERSCHEINUNGEN der geschichtlichen Entwicklung der deutschen Sprache. Zusammenfassender und ergänzender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Disponierübungen; Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen und Übungen in freigesprochenen Berichten über Stoffe aus der Lektüre. 2 Ausarbeitungen. 8 Aufsätze:

1. Der Gang der Handlung im Nibelungenlied.
2. Die sittlichen Ideale des deutschen Mittelalters. (Nach dem Gudrunliede.) — Klassenarbeit.
3. Gudruns Befreiung. — Klassenarbeit.
4. Man muß das Eisen schmieden, solange es warm ist.
5. Welches sind die Hauptergebnisse der Lessing'schen Abhandlung »Wie die Alten den Tod gebildet« und wie kommen sie zustande? — Klassenarbeit.
6. Das Meer im Leben der Völker.
7. Welche Versuche macht Maria Stuart zu ihrer Befreiung und wie scheitern sie?
8. Thema unbestimmt.

Schatte.

Latein. 7 St. Vergil, Aen. Auswahl aus I, II, IV, IX. 2 St.

Ziaja.

Cicero, Cato major und Livius XXX mit Auswahl, zum Teil unvorbereitet. Grammatische Wiederholungen; zusammenfassende Belehrungen über besonders hervortretende stilistische Eigentümlichkeiten. Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. Zusammenfassung früher gelernter Phrasen und synonymischer Unterscheidungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. Vierteljährlich eine Übersetzung ins Deutsche. 2 Ausarbeitungen. 5 St.

Jankowiak.

Griechisch. 6 St. Hom. Od. 7 bis 22 mit Auswahl. 2 St.

Ballas.

Herod. VIII und IX mit Auswahl (Artemisium — Salamis — Platäa) Xen. Memor. I und II mit Auswahl. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. 3 St.

Wiederholung der Kasuslehre. — Syntax der Tempora und Modi, Lehre vom Infin. und Partic. unter Hervorhebung des der griechischen Sprache Eigentümlichen. Alle 14 Tage schriftliche Übersetzungen, abwechselnd aus dem Griechischen und in das Griechische, in der Klasse. 2 Ausarbeitungen. 1 St.

Leitzsch.

Französisch. 3 St. Scribe, le Verre d'eau. Thiers, Waterloo zum Teil. Wiederholungen und Ergänzungen aus der Grammatik. Synonymisches und Stilistisches nach Bedürfnis. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 3 Wochen eine Übersetzung ins Französische, ein Diktat oder eine freie Nacherzählung. 2 Ausarbeitungen.

Jankowiak.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. — Wiederholungen aus der deutschen Geschichte. Zusammenfassende Wiederholungen aus der Erdkunde, in jedem Halbjahr wenigstens 6 Stunden. Vielau.

Mathematik. 4 St. Arithmetik 2 St. Ausführliche Wiederholung der Bruchpotenzen und Logarithmen. Gleichungen, besonders quadratische mit mehreren Unbekannten. Planimetrie und Trigonometrie 2 St. Die regelmäßigen Vielecke und die Zahl π . Einiges über harmonische Punkte und Strahlen, sowie über Transversalen. Die Berührungsaufgabe für drei Kreise. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Einfache Dreiecksberechnungen. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Loosch.

- Physik.** 2 St. Wärmelehre nebst Anwendungen auf Meteorologie, Magnetismus und Elektrizität, insbesondere Galvanismus. Loosch.
- Hebräisch.** 2 St. Formenlehre, Übersetzen von Übungsstücken. Schlecht.
- Englisch.** 2 St. Tendering B, vorbereitender Kursus 1—15. 1 Gedicht. Grammatik § 1—38. Leitzsch.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Leitzsch.

- Religion.** a) Evangelische. Siehe I.
b) Katholische. Siehe I.
- Deutsch.** 3 St. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Lektüre von Schillers Glocke, Schillers Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans, daneben Lesen und Besprechung von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuches. Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen und Übungen in frei gesprochenen Berichten über Gelesenes. 2 Ausarbeitungen und folgende Aufsätze:
1. Die Herstellung der Glockenform.
 2. Ein Mannesleben. Nach dem »Lied von der Glocke«, Vers 4—265.
 3. Die Wohnung der Frau Kantorin. Nach Voß' Idylle »Der siebzigste Geburtstag«.
 4. Die Kraniche des Ibykus. Ein Gemälde. — Klassenaufsatz.
 5. Vergleich zwischen Schillers »Kranichen des Ibykus« und dem »Gang nach dem Eisenhammer«.
 6. Die Bedrückung der Schweizer durch die Landvögte. Nach dem I. Aufzuge von Schillers »Wilhelm Tell«.
 7. Der Gang der Verhandlungen auf dem Rütli. — Klassenaufsatz.
 8. Die Schauplätze der Handlung in Schillers »Wilhelm Tell«.
 9. Frankreichs Lage vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans.
 10. Klassenaufsatz. Schlecht.
- Latein.** 7 St. Lektüre 4 St. Cic. Catil. I, III, Auswahl aus Livius III und V. — Ov. Metam. (Einleitung — Schöpfung — Die Weltalter — Kadmus — Niobe — Orpheus und Eurydice — Schluß.) Gelegentlich unvorbereitete Übersetzungen. Auswendiglernen einiger Stellen aus Ovid. Wichtigere Phrasen und einige stilistische Regeln. — Grammatik. 3 St. Wiederholungen und Ergänzungen der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Übersetzen in das Lateinische aus Ostermann für IIB. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. 2 Ausarbeitungen. Leitzsch.
- Griechisch.** 6 St. Lektüre 4 St. Xen. An. III und IV mit Auswahl. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. — Homer, Od. I—VI mit Auswahl. Einige Stellen wurden auswendig gelernt. — Grammatik: 2 St. Wiederholungen aus der Formenlehre. Syntax des Nomens, dazu das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Griechische, vorwiegend Klassenarbeiten. 2 Ausarbeitungen. Leitzsch.
- Französisch.** 3 St. Lektüre: Erekmann-Chatrion, 4 Erzählungen aus »Contes populaires« und »Contes des Bords du Rhin«. — Grammatik: Die wichtigsten Gesetze aus der Lehre vom Gebrauch der Zeiten und Modi, des Infinitivs, der Partizipien, der Rektion der Zeitwörter und der Artikellehre. Übersetzen aus dem Übungsbuche. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 14 Tage ein Extemporale, dafür zuweilen ein Diktat. 2 Ausarbeitungen. Leitzsch.

- Geschichte.** 2 St. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs d. Gr. bis zur Gegenwart. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte. **Vielau.**
- Erdkunde.** 1 St. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reichs. Elementare mathematische Erdkunde. **Vielau.**
- Mathematik.** 4 St. Arithmetik 2 St. Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit (fünfstelligen) Logarithmen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Planimetrie 2 St. Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke. Kreisumfang und Inhalt. Konstruktionsaufgaben. Monatlich 1 Klassenarbeit. **Schnura.**
- Physik.** 2 St. Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien. Einfache Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität. Einige einfache Erscheinungen aus der Akustik und Optik. **Schnura.**

Ober-Tertia.

Ordinarius: Professor Dr. Vielau.

- Religion.** 2 St. a) Evangelische. Im Sommer: Geographie von Palästina. Einleitung in die heilige Schrift. Das Reich Gottes im Alten Testament bis zur Teilung des Reiches. — Aus dem Katechismus: Wiederholung des I. und II. Hauptstückes mit Erklärung und Sprüchen. Gottesdienstordnung und Kirchenjahr. Im Winter: Aus dem Katechismus: Eingehende Katechetische Behandlung des III. Hauptstückes mit Erklärung und Sprüchen. Lektüre des Evangeliums Marci. 3 Choräle. Wiederholungen nach Bedürfnis. **Schlecht.**
- b) Katholische. Kirchengeschichte in Charakterbildern. Die allgemeine und besondere Sittenlehre (mit Auswahl) im Anschluß an Personen und Ereignisse des Alten und des Neuen Testaments. Gelegentliche Wiederholungen des Katechismus. **Noryskiewicz.**
- Deutsch.** 2 St. Lektüre: Balladen Schillers, epische und lyrische Gedichte von Goethe, Uhland, Körner u. a., Uhland, Herzog Ernst. Prosastücke aus dem Lesebuche. Vortragen auswendig gelernter Gedichte. Im Anschlusse an die Lektüre Belehrungen über Rhythmus, Reim, die epische Form. Elementares über die dramatische Form. — Grammatik: Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, Ablaut, Umlaut, Brechung, Zusammensetzung. Wiederholung früherer grammatischer Pensén. Aufsätze alle 4 Wochen, im Jahre 3 Klassen-aufsätze, 2 Ausarbeitungen. **Vielau.**
- Latein.** 8 St. Lektüre 4 St.: Caes. de b. G. V, VI, VII mit Auswahl. Ovid. Dädalus, Phaethon. — Grammatik 4 St.: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre im Anschlusse an Musterbeispiele. Übersetzen aus Ostermann-Müller. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. 2 Ausarbeitungen. **Muche.**
- Griechisch.** 6 St. Grammatik 3 St.: Die Verba in μ und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Gedächtnismäßige Einprägung der Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der UIII. Syntaktische Regeln im Anschluß an die Lektüre. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Griechische abwechselnd als

Klassenarbeit oder häusliche Arbeit. 2 Ausarbeitungen. — Lektüre 3 St.: Xenoph. Anabasis I, II mit Auswahl. Anleitung zur Vorbereitung. Vielau.

Französisch. 2 St. Lektüre aus dem Übungsbuche von Ploetz. Sprechübungen im Anschlusse hieran oder über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Die unregelmäßigen Zeitwörter unter Ausscheidung der minder wichtigen. Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Das Wichtigste über den Gebrauch der Substantive, Adjektive und Adverbien. Alle 3 Wochen 1 Extemporale oder 1 Diktat. 2 Ausarbeitungen.

Jankowiak.

Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs d. Gr., insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Wiederholungen aus dem Mittelalter. Vielau.

Erdkunde. 1 St. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde des deutschen Reiches.

Vielau.

Mathematik. 3 St. Arithmetik: Wiederholung der Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstaben- ausdrücke. Einfache Sätze der Proportionslehre. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. — Planimetrie: Wiederholung und Fortsetzung der Kreislehre. Sätze über die Flächen- gleichheit der Figuren. Konstruktionsaufgaben. Monatlich eine Klassenarbeit. Schnura.

Naturwissenschaft. 2 St. Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung. Schnura.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Schlecht.

Religion. 2 St. a) Evangelische. Siehe OIII.
b) Katholische. Siehe OIII.

Deutsch. 2 St. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke, besonders Balladen von Uhland. Über die persönlichen Verhältnisse der Dichter nur soviel zum Verständniß der Gedichte notwendig ist. 10 Gedichte wurden auswendig gelernt. Disponieren der Lesestücke und Gedichte. Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen nach einem Kanon von Musterbeispielen. Aufsätze alle vier Wochen, davon 3 in der Klasse. 2 Ausarbeitungen. Muche.

Latein. 8 St. 4 St. Lektüre aus Caes. bell. Gall. I—IV mit Auswahl. — Grammatik: 4 St. Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre im Anschlusse an Musterbeispiele. Übersetzungen aus Ostermanns Übungsbuche zu Hause und in der Klasse. Wöchentlich abwechselnd ein Extemporale oder Exercitium. 4 schriftliche Übersetzungen aus Caesar ins Deutsche. 2 Ausarbeitungen. Schlecht.

Griechisch. 6 St. Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschließlich. Einige syntaktische Regeln im Anschluß an das Gelesene. Mündliche und alle 8 Tage kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten im Anschluß an den Lehrstoff. Muche.

- Französisch.** 2 St. Befestigung und Erweiterung der Grammatik nach Ploetz, Elementarbuch Kap. 33—51, besonders Einübung der regelmäßigen Konjugationen in der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit Fürwörtern. Übersetzen und Sprechübungen im Anschluß an das Übungsbuch. Alle 3 Wochen ein Extemporale, dafür bisweilen ein Diktat. 2 Ausarbeitungen. Noryskiewicz.
- Geschichte.** 2 St. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoßen der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Wiederholung der alten Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. 2 Ausarbeitungen. Schlecht.
- Erdkunde.** 1 St. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Schatte.
- Mathematik.** 3 St. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten und relativen Zahlen. Gleichungen ersten Grades, auch solche in eingekleideter Form. — Planimetrie: Erweiterung der Dreieckslehre. Lehre von den Parallelogrammen. Erster Teil der Kreislehre. Konstruktionsübungen. Monatlich eine Klassenarbeit. Schnura.
- Naturwissenschaft.** 2 St. Im Sommer Botanik. Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen; Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Im Anschluß hieran Übersicht über das gesamte natürliche System, das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Im Winter Zoologie. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. Schnura.

Quarta.

Ordinarius: Dr. Schatte.

- Religion.** 2 St. a) Evangelische. Siehe OIII.
b) Katholische. Drittes Hauptstück von den Geboten und von den Gnadenmitteln. Die Geschichte des Neuen Testaments von der Auferstehung Christi bis zur Zerstörung Jerusalems. Geographie von Palästina. Missionsreisen des hl. Paulus. Noryskiewicz.
- Deutsch.** 3 St. Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung im Anschluß an Mustersätze. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen von 14 Gedichten und möglichst verständnisvolles Vortragen. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, und zwar abwechselnd a) ein häuslicher Aufsatz, b) ein Diktat oder ein Klassenaufsatz. 2 Ausarbeitungen. Schlecht.
- Latein.** 8 St. a) Lektüre, 4 St. Aus Ostermann-Müllers Lesebuche die Lebensbeschreibungen von dem jüngeren Miltiades, Themistokles, Aristides, Perikles, Alcibiades, Pelopidas, Epaminondas, Alexander d. Gr. Gelegentliche Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. 2 Ausarbeitungen. — b) Grammatik, 4 St. Wiederholung der Formenlehre, namentlich der sogenannten unregelmäßigen Verba. Das Wesentliche aus der Kasuslehre, sowie besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre im Anschluß an Musterbeispiele der Grammatik. Übersetzen ins Lateinische aus dem Übungsbuche von Ostermann-Müller. Wöchentlich eine kurze schriftliche Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Schatte.

- Französisch.** 4 St. Ploetz, Elementarbuch Kap. 1—32. Abschreiben und Auswendiglernen der Vokabeln. Einübung der Aussprache, mündliches und schriftliches Übersetzen. Sprechübungen im Anschluß an das Übungsbuch. Alle 14 Tage abwechselnd eine Klassenarbeit oder (seltener) ein Diktat. Meyer.
- Geschichte.** 2 St. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Einprägung einer mäßigen Anzahl wichtiger Geschichtszahlen nach einem Kanon. 2 Ausarbeitungen. Muche.
- Erdkunde.** 2 St. Europa außer Deutschland physisch und politisch. Entwerfen einfacher Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Ballas.
- Mathematik und Rechnen.** 4 St. Rechnen 2 St.: Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. — Planimetrie 2 St.: Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Monatlich 1 Klassenarbeit. Schnura.
- Naturwissenschaft.** 2 St. Im Sommer: Botanik. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. — Im Winter: Zoologie. Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. Schnura.

Quinta.

Ordinarius: Meyer.

- Religion.** 2 St. a) Evangelische. Biblische Geschichten des Alten Testaments. Die Festgeschichten. Luthers Katechismus I und II mit Erklärung und Sprüchen. 6 Choräle. Schlecht.
b) Katholische. Siehe IV.
- Deutsch.** 4. St. Lesen, Erklären und Wiedergabe von Prosastücken und Gedichten. Auswendiglernen von Gedichten. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung im Anschlusse an Mustersätze. Wöchentlich ein Diktat, dafür seit Januar alle 3 Wochen eine schriftliche Nacherzählung in der Klasse. Meyer.
- Latein.** 8 St. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentien, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Einübung des Acc. c. Inf., des Partic. conj. und des Abl. abs. Gelegentlich weitere syntaktische Regeln. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Übungsbuche mit steten Übungen im Konstruieren. Wöchentlich eine Klassenarbeit. Meyer.
- Erdkunde.** 2 St. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. Schatte.
- Rechnen.** 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen wie in VI. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß gelöst). Monatlich 1 Klassenarbeit. Loosch.

Naturwissenschaft. 2 St. Im Sommer: Botanik. Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. — Im Winter: Zoologie. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.
Loosch.

Sexta.

Ordinarius: Dr. Noryskiewicz.

- Religion.** 3 St. a) Evangelische. In 2 Stunden vereinigt mit V. In der dritten Wochenstunde: Gebete, Strophen von Kernliedern, Durchnahme der Sonntagsevangelien der alten Perikopenreihe, auch leichter Evangelien der neuen Reihe. Schlecht.
b) Katholische. Erlernung der notwendigen Gebete. Kurze Anleitung zur Anhörung der heiligen Messe. Das erste Hauptstück vom Glauben. Das Alte Testament mit Auswahl. Noryskiewicz.
- Deutsch.** 4 St. Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung im Anschluß an Musterbeispiele. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen, Erklären und Nacherzählen von Prosastücken und Gedichten. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren. Noryskiewicz.
- Latein.** 8 St. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige unter Ausschluß der Deponentia. Übersetzen und Aneignung eines Wortschatzes nach Ostermann-Müller. Einige elementare syntaktische Regeln bei Gelegenheit des Übersetzens. Stete Übung im Konstruieren. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit, im zweiten Halbjahr dafür auch eine Hausarbeit. Noryskiewicz.
- Erdkunde.** 2 St. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa. Schnura.
- Rechnen.** 4 St. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Monatlich eine Klassenarbeit. Loosch.
- Naturwissenschaft.** 2 St. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen nach Wurzel, Stengel, Blättern, Blüten und Früchten. — Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Lücke.

Von dem Religionsunterrichte der christlichen Bekenntnisse war kein Schüler befreit.

Technischer Unterricht.

A. Turnen. Die Anstalt besuchten im Sommer 189, im Winter 188 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnen überhaupt		Von einzelnen Unterrichtsarten	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im Sommer 13	im Winter 17	im Sommer 1	im Winter 4
Aus anderen Gründen	„ „ —	„ „ —	„ „ —	„ „ —
Zusammen	im Sommer 13	im Winter 17	im Sommer 1	im Winter 4
Also von der Gesamtzahl der Schüler . .	„ „ 6,7 0/0	„ „ 9 0/0	„ „ 0,5 0/0	„ „ 2,1 0/0

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 3 Abteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 49, zur größten 61 Schüler. Es waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 9 Stunden angesetzt. Jede Abteilung war in 3 Riegen geteilt, welche gleichzeitig unter Leitung des Turnlehrers die Übungen an denselben Geräten, oft nach Kommando, ausführten. Frei- und Ordnungsübungen. Geturnt wurde in der Turnhalle und auf dem an dieselbe stoßenden Turnplatze des Gymnasiums. Im Sommer wurden, so oft das Wetter es gestattete, zwei Stunden wöchentlich auf Turnspiele verwendet, die auf dem 2,5 ha großen, von der Stadt gepachteten Rasenplatze in der Nähe des Gymnasiums abgehalten wurden. Im Winter trieben die Schüler auch Eislauf.

Schwimmunterricht ist nicht erteilt worden; doch hatten die Schüler Gelegenheit, das Schwimmen in der Badeanstalt in der Warthe zu erlernen. Lücke.

B. Gesang. Sexta 2 St. Das Notenlesen, die Tonarten und Tonleitern. Übungen im Treffen der Töne. Einstimmige Lieder. Der Text der Lieder wurde auswendig gelernt.

Quinta 2 St. Bekanntmachung mit den wichtigsten musikalischen Zeichen. Ein- und zweistimmige Lieder. Vereinigt mit VI.

Chorgesang 3 St. Gemischter Chor und Männerquartetts. Lieder für vierstimmigen gemischten Chor aus Noack's Liederschatz für höhere Schulen. Lücke.

C. Zeichnen. Quinta und Quarta. Je 2 St. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farbentönen nach farbigen Gegenständen, namentlich Blättern. Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Unter- und Obertertia. Je 2 St. Zeichnen nach einfachen Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichenzimmers; Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Lücke.

D. Schreiben. Sexta 2 St. Deutsche und lateinische Schrift in genetischer Folge.

Quinta 2 St. Deutsche und lateinische Schrift. Anleitung zum Schreiben auf einfachen Linien.

Für Schüler der Quarta und Tertia mit schlechter Handschrift war besonderer Schreibunterricht in 2 Stunden eingerichtet. Lücke.

Jüdischer Religionsunterricht.

IV—VI. 2 St.

a) Sexta. Biblische Geschichte: Von der Schöpfung bis zum Tode Josephs. — Religionslehre: Das Wichtigste über Sabbat, Festtage und Festkalender.

- b) Quinta und Quarta. Biblische Geschichte: Von Moses' Geburt bis zum Tode Josuas. — Religionslehre: Die zehn Gebote, besonders die Elternverehrung. Die Fest- und Fasttage nebst ihren geschichtlichen Veranlassungen.

I—III. 2 St

- a) Tertia. Biblische Geschichte: Wiederholungen aus dem Lehrstoffe der Vorklassen. Ausgewählte Psalmen. Das Land Palästina in biblischer Zeit. Religionslehre: Über die Gebete. Die Sabbatgesetze. Der synagogale Kalender. Bibelkunde.
- b) Sekunda und Prima. Nachbiblische Geschichte: Von der macedonischen Zeit bis zur Abfassung der Mishna. — Religionslehre: Die Lehren von Gottes Eigenschaften, Werken und Offenbarungen. Die Hauptpflichten gegen Gott. Unsterblichkeit der Seele. Sittenreinheit.

Silberberg.

4. Eingeführte Lehrbücher.

Lehrgegenstände	Titel der eingeführten Lehrbücher	Klassen, in denen die Bücher gebraucht werden							
Religionslehre	a) evang.								
	Achtzig Kirchenlieder, Ausg. von Dülfer . . .	VI	V	IV	III B	III A	II B	II A	I
	Preuß, Biblische Geschichten	VI	V	—	—	—	—	—	—
	Die Bibel, Neues Testament	—	—	IV	III B	III A	II B	II A	I
	Schäfer-Krebs, Biblisches Lesebuch, A. T., Ausg. B.	—	—	IV	III B	III A	—	—	—
	Noack, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht	—	—	IV	III B	III A	II B	II A	I
	b) kathol.								
	Mey, Biblische Geschichten	VI	V	IV	III B	III A	—	—	—
	Deharbe, Katechismus	VI	V	IV	III B	III A	—	—	—
	König, Lehrbuch für den kathol. Religionsunterricht	—	—	—	III B	III A	II B	II A	I
Deutsch	Hopf und Paulsieck, Deutsches Lesebuch in 6 Teilen	VI	V	IV	III B	III A	II B	II A	I
	Regeln und Wörterverzeichnis	VI	V	IV	—	—	—	—	—
Latein	Ellendt-Seiffert, lateinische Grammatik . . .	VI	V	IV	III B	III A	II B	II A	I
	Ostermann, lateinisches Übungsbuch in 5 Teilen	VI	V	IV	III B	III A	II B	OH	I
Griechisch	Kaegi, Kurzgefaßte griech. Schulgrammatik .	—	—	—	III B	III A	II B	II A	I
	„ Übungsbuch I	—	—	—	III B	—	—	—	—
	„ „ II	—	—	—	—	III A	—	—	—
	v. Wilamowitz-Möllendorf, griech. Lesebuch . (Empfohlen war das griechische Wörterbuch von Menge.)	—	—	—	—	—	—	—	I
Französisch	Ploetz, Elementarbuch B	—	—	IV	III B	—	—	—	—
	„ Übungsbuch B	—	—	—	—	III A	II B	—	—
	„ -Kares, Sprachlehre	—	—	—	—	III A	II B	II A	I
Englisch	Tendering, englisches Lesebuch	—	—	—	—	—	—	II A	I
Hebräisch	Vosen-Kaulen, Anleitung zum Erlernen* der hebr. Sprache	—	—	—	—	—	—	II A	I

Lehrgegenstände	Titel der eingeführten Lehrbücher	Klassen, in denen die Bücher gebraucht werden							
Geschichte u. Erdkunde	Jaeger, Hilfsbuch für den Unterricht in alter Geschichte	—	—	IV	—	—	—	—	—
	Eckertz, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte	—	—	—	III B	III A	II B	—	—
	Herbst, Historisches Hilfsbuch für die oberen Klassen, 3 Teile	—	—	—	—	—	—	II A	I
	v. Seydlitz, Geographie, Ausgabe D in 5 Heften	—	V	IV	III B	III A	II B	II A	I
Mathematik	Mehler, Elemente der Mathematik	—	—	IV	III B	III A	II B	II A	I
	Gauß, Logarithmentafeln (fünfstellig)	—	—	—	—	—	II B	II A	I
	Bardey, Aufgabensammlung	—	—	—	III B	III A	II B	II A	I
	Boehme, Rechenhefte	VI	V	IV	—	—	—	—	—
Physik u. Naturbeschreibung	Sumpf, Grundriß der Physik, A	—	—	—	—	III A	II B	II A	I
	Bail, Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte. 2 Hefte	VI	V	IV	III B	III A	—	—	—
Gesang	Günther-Noack, Liederkranz	VI	V	IV	III B	III A	II B	II A	I

II. Verfügungen vorgesetzter Behörden.

No. 6645/05 P. S. C. vom 12. 6. 05: O. L. Dr. Loosch zum 1. 7. 05 von Hohensalza nach Schrimm versetzt.

No. 1722/06 P. S. C. vom 4. 3. 06: Prof. Polster wird auf seinen Antrag vom 1. 4. 06 ab in den Ruhestand versetzt.

No. 1744/06 P. S. C. vom 4. 3. 06: Prof. Dr. Ballas wird auf seinen Antrag vom 1. 4. 06 ab in den Ruhestand versetzt.

No. 1707/06 P. S. C. vom 24. 2. 06: Anstatt des mathematischen Lehrbuches von Mehler wird das von Lieber und v. Lähmann Teil I und III von Ostern 1906 ab genehmigt.

No. 13571/05 P. S. C. vom 26. 12. 05: Ferienordnung für das Jahr 1906:

	Schulschluß:	Schulanfang:
zu Ostern:	Dienstag, den 3. April,	Donnerstag, den 19. April,
zu Pfingsten:	Freitag, den 1. Juni, Nachm. 4 Uhr,	Donnerstag, den 7. Juni,
vor den Sommerferien:	Freitag, den 6. Juli,	Donnerstag, den 9. August,
zu Michaelis:	Dienstag, den 2. Oktober,	Mittwoch, den 17. Oktober,
zu Weihnachten:	Freitag, den 21. Dezember,	Dienstag, den 8. Januar 1907.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das neue Schuljahr begann Donnerstag, den 27. April. Der Unterricht hatte infolge des häufigen Wechsels der unterrichtenden Lehrer während des Jahres viel zu leiden. Die Stelle des Prof. Jackwitz, der am 1. April 1905 in den Ruhestand trat (siehe Schulnachrichten 1905), wurde

erst am 1. Juli 1905 durch den Oberlehrer Dr. Loosch^{*)} vom Gymnasium in Hohensalza wieder besetzt; vertretungsweise war deshalb vom 27. April bis zum 30. Juni 1905 der Probekandidat Dr. Ardeli tätig, der dann am 1. Juli als Oberlehrer nach Hohensalza versetzt wurde. Prof. Dr. Ballas war wegen Krankheit vom Beginn des Schuljahres bis zum Schlusse der Sommerferien, also bis zum 9. August 1905 einschließlich, beurlaubt; seinen Unterricht erteilte als Vertreter vom 27. 4. 05 ab der Probekandidat Dr. Schatte, jedoch nur bis zum 25. 5. 05; denn an diesem Tage erkrankte Dr. Schatte selbst, so daß er bis nach den Sommerferien beurlaubt werden mußte; den Unterricht des Prof. Ballas übernahm darauf vom 8. 6. 05 bis zum 7. 7. 05, wo die Sommerferien begannen, der Seminarkandidat Dr. Wapler. Dazu wurde leider am 9. 5. 05 bei der Gedenkfeier des hundertjährigen Todestages Schillers Prof. Polster auf der Aula von einem Gehirnschlage betroffen, so daß er von da ab das ganze Schuljahr hindurch unfähig war, seinen Dienst zu versehen. Seinen Unterricht übernahm vom 16. 5. 05 bis zum 7. 7. 05, dem Beginne der Sommerferien, der Seminarkandidat Dr. Wiegand, bis auf 2 St. Homer in OII, die Oberlehrer Dr. Leitzsch erteilte, wofür er 2 St. Englisch in I an Dr. Wiegand abgab. Nach den Sommerferien vom 10. 8. 05 ab bis 31. 3. 06 übernahm den Unterricht des Prof. Polster der Probekandidat Dr. Schatte; nur die 2 St. Homer in OII übernahm Prof. Ballas und gab dafür 1 St. Erdkunde in UIII und 2 St. Erdkunde in V an Dr. Schatte ab. Vom 1. 1. 06 bis zum 31. 3. 06 war Prof. Ballas wegen Dienstunfähigkeit wiederum beurlaubt; seinen Unterricht übernahm im ganzen letzten Schulvierteljahre bis zum Schulschlusse am 3. 4. 06 größtenteils (Latein V, Deutsch V, Französisch IV) der Seminarkandidat Martin Meyer, 2 St. Homer in OII Oberlehrer Dr. Leitzsch.

Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler war sonst befriedigend. Dr. Schatte fehlte wegen Krankheit am 6., 7., 8. November 05, Prof. Muche am 15., 16., 17. November 05, Prof. Loosch war beurlaubt am 1., 2., 3. und 6. Juli, krank am 17. und 18. November und am 22. Februar, Prof. Vielau krank am 27. und 28. November, Oberlehrer Schnura am 30. 11., Dr. Noryskiewicz am 16. 12., Oberlehrer Schlecht am 3. und 5. März.

Die Professoren Dr. Emil Ballas und Ludwig Polster treten infolge von Dienstunfähigkeit am 1. April 1906 in den wohlverdienten Ruhestand; ersterer war seit Ostern 1870 im Amte, seit 1. Oktober 1898 an der hiesigen Anstalt tätig. Prof. Polster trat Ostern 1872 in den Schuldienst und wirkte seit 1893 an unserer Anstalt. Ihrer langjährigen Wirksamkeit gedachte der Direktor am Schulschlusse vor versammelten Lehrern und Schülern und wünschte ihnen einen recht langen, ruhigen Lebensabend.

Der Tag von Sedan und der Geburtstag Sr. Majestät, an dem Prof. Dr. Vielau die Festrede hielt, wurden in hergebrachter Weise gefeiert; zwei Schüler erhielten hierbei 2 Bücher geschenkt, die von Sr. Majestät als Prämie gestiftet waren. Der beiden ersten Kaiser des neuen Reiches wurde an ihren Geburts- und Sterbetagen gedacht.

Am 9. Mai wurde der hundertjährige Todestag Schillers in einer öffentlichen Feier auf der Aula begangen, wobei der Direktor Schiller als den Dichter der Ideale des deutschen Volkes pries.

^{*)} Reinhold Loosch, geb. 2. 9. 60 zu Schwiebus, evangelisch, erwarb das Zeugnis der Reife Ostern 1880 an der damaligen städtischen Realschule 1. Ordnung in Posen, promovierte am 17. 1. 84 in Halle, bestand die Prüfung für das höhere Lehramt am 8. 12. 1884, legte das Probejahr von Ostern 1885 bis Ostern 1886 am Real-Gymnasium in Nordhausen ab, wurde, nachdem er bis Ostern 1887 ebendort und dann am Gymnasium in Nakel Hilfslehrer gewesen war, am 1. 4. 1893 in Nakel als Oberlehrer fest angestellt, am 1. 10. 1893 nach Hohensalza und am 1. 7. 05 nach Schrimm versetzt. Den Charakter als Professor erhielt er am 27. 1. 06.

Eine außerordentliche Schulfeier fand auch am 27. Februar, dem Tage der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares und der Vermählung des Prinzen Eitel Friedrich statt; auch hierbei hielt der Direktor die Festrede.

Im Laufe des Schuljahrs wurde mit einem Kostenaufwande von etwa 2500 Mark ein neuer, geräumiger Zeichensaal eingerichtet.

Die mündliche Reifeprüfung fand am 7. März unter Vorsitz des Direktors, der zum stellvertretenden Kommissar des Kgl. Provinzial-Schul-Kollegiums ernannt worden war, statt; die 4 Oberprimaner erhielten das Zeugnis der Reife, einer von ihnen, Opielinski, unter Befreiung von dem mündlichen Examen.

IV. Statistische Nachrichten.

A. Frequenzübersicht für das Schuljahr 1905/1906.

No.		IA	IB	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI	Sa.
1.	Bestand am 1. Februar 1905	8	4	14	22	26	20	24	30	28	176
2.	Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1904/05	8	—	—	7	1	1	1	2	1	21
3a.	Zugang durch Versetzung zu Ostern 1905	4	10	15	19	16	20	25	21	—	130
3b.	Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1905	—	1	—	2	3	2	3	3	17	31
4.	Frequenz am Anfang des Schuljahres 1905/06	4	11	12	27	26	24	31	27	24	186
5.	Zugang im Sommerhalbjahre 1905	—	—	—	—	1	—	1	1	—	3
6.	Abgang im Sommerhalbjahre 1905	—	—	1	1	—	1	—	2	1	6
7a.	Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b.	Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1905	—	—	—	—	—	—	1	—	3	4
8.	Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres 1905/06	4	11	11	26	27	23	33	26	26	187
9.	Zugang im Winterhalbjahre 1905/06	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
10.	Abgang im Winterhalbjahre bis 1. Februar 1906	—	—	—	2	—	1	1	—	—	4
11.	Frequenz am 1. Februar 1906	4	12	11	24	27	22	32	26	26	184
12.	Durchschnittsalter am 1. Februar 1906	18,2	20,0	18,0	17,2	16,5	14,6	13,7	12,0	11,4	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

No.		Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einheim.	Ausw.	Ausl.
1.	Am Anfange des Sommerhalbjahres 1905	43	123	—	20	100	86	—
2.	Am Anfange des Winterhalbjahres 1905/06	46	121	—	20	98	89	—
3.	Am 1. Februar 1906	43	121	—	20	95	89	—

C. Auf Grund der Versetzung nach Obersekunda erhielten das Zeugnis zum einjährigen Militärdienste:

Zu Ostern 1905: 15 Schüler, von denen 7 zu einem praktischen Berufe übergegangen sind; zu Michaelis 1905: keiner.

D. Mit dem Zeugnisse der Reife wurden von der Anstalt entlassen:

a) Zu Michaelis 1905: kein Schüler.

b) Zu Ostern 1906:

Laufende No. der Abiturienten	Zu- und Vorname	Geburts- tag	Konfession bezw. Religion	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt		Erwählter Beruf resp. Studium
					im Gym- nasium zu Schrimm	in der Prima	
399	Becher, Karl	18. 4. 88	jüd.	Kaufmann in Schrimm	9	2	Jura
400	Majewski, Johann	13. 2. 87	kath.	Müller in Schrimm	8	2	Theologie
401	Mittwoch, Felix	1. 4. 87	jüd.	Kaufmann in Schrimm	10	2	Jura
402	Opielinski, Leon	26. 5. 88	kath.	Arzt in Schroda	7	2	Jura

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

A. Aus den etatsmäßigen Mitteln sind angeschafft worden:

1. Für die Lehrerbibliothek: Dr. A. Hettner, Geographische Zeitschrift, Jahrg. 1905. — Dr. A. Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik. — Ad. Beier, Die höheren Schulen in Preußen und ihre Lehrer, Halle-Waisenhaus 1902. — Brockhaus, Konversationslexikon XIV. (Jubiläums-) Auflage in 17 Bdn., Leipzig-Brockhaus 1901—1904. — A. Baumgart, Leitfaden für den Zeichenunterricht. — Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen, VII. Jahrg. 1905. — Monatsschrift für das Turnwesen, XXIV. Bd., Jahrg. 1905. — Kaluza-Thurau, Zeitschrift für den französischen und englischen Unterricht, Jahrg. 1905. — H. J. Müller, Zeitschrift für das Gymnasialwesen, Jahrg. 1905. — F. Poske, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, Jahrg. 1905. — K. L. Leimbach, Ausgewählte deutsche Dichtungen, 2 Bde., Kesselring-Leipzig. — Theodor Mommsen, Römische Geschichte, 4 Bde., Berlin-Weidmann 1903. — Dr. Rodg. Prümers, Zeitschrift der historischen Gesellschaft für die Provinz Posen, Jahrg. 1905. — Willibald Beyschlag, Das Leben Jesu, 2 Bde., Halle 1902. — Müller-Pouillet, Lehrbuch der Physik, 4 Bde., Braunschweig-Vieweg u. S. 1902. — Jul. Lohmeyer, Deutsche Monatsschrift, Jahrg. 1905/06. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen, Jahrg. 1905. — B. Weiß, Die Religion des neuen Testaments. — K. Kehrbach, Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, Jahrg. 1905. — Grenzboten, Zeitschrift, Jahrg. 1906. — Paul Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch, IX. Jahrg. 1905. — Thesaurus linguae latinae, Forts. — Allgemeine Deutsche Biographie, Nachträge, Bd. 51. — Verhandlungen der Direktorenversammlung der Provinz Schlesien, Bd. 70, 1905. — Schiller-Reden, Ulm-H. Kerler, 1905. — H. Draheim, Schillers Seelenlehre, Berlin-Weidmann 1904.

2. Für die Schülerbibliothek: Fr. Hoffmann, Neuer deutscher Jugendfreund, 59. Bd. — Deutsches Knabenbuch, 18. Jahrg. — Das neue Universum, Bd. 25. — E. Weber, Der deutsche Spielmann, Bd. VIII bis XV. — Jul. Wolff, Der Raubgraf. — Ders., Der Landsknecht von Cochem. — Ders., Das Recht der Hagestolze. — Ders., Die Hohkönigsburg. — R. Bahmann, An der römischen Grenzmark. — Ders., Im Strome der Völkerwanderung. — Ders., Das Kreuz im deutschen Walde. — O. v. Bruneck, Fritz Ohlsen, Kaiser Wilhelm's Unteroffizier. — C. Beyer, Anastasia. — C. Meyer, Um Pflicht und Recht. — Georg Ebers, Die Nilbraut, 3 Bde. — Heinrich Seidel, Vorstadtgeschichten, 2 Bde. — Ders., Leberecht Hühnchen. — Ernst Eckstein, Nero. — Ders., Prusias. — J. Lohmeyers Vaterländische Jugendbücherei, Bd. 9. Mit Ränzel und Wanderstab von G. Lang. — B. Turley, Schwedische Volksmärchen. — Fr. Lohr, Ein Gang durch die Ruinen Roms. — E. Lange, Xenophon, sein Leben und seine Werke. — G. Bohatta, Erziehung und Unterricht bei den Griechen und Römern. — A. Höck, Demosthenes. — E. Schulze, Die Schauspiele zur Unterhaltung des römischen Volks. — W. Vollbrecht, Das Säkularfest des Augustus. — Ders., Mäcenat. — K. Hachtmann, Die Akropolis im Zeitalter des Perikles. — E. Schulze, Die römischen Grenzanlagen und das Limeskastell. — H. Jahnke, Im Weltwinkel. — H. v. Holleben, Auf das Meer hinaus.
3. Für Geschichte und Erdkunde: Gäbler, Alpengebiet. — Heßler u. Gäbler, Schulwandkarte der deutschen Kolonien. — Debes, Deutsches Reich, politisch. — Baldamus, Wandkarte zur Geschichte des 19. Jahrhunderts. — Lehmann, Kulturgeschichtliche Bilder, 4 Tafeln. — Saalburg, 5 Bilder von Woltze, Text von Schulze.
4. Für Physik und Naturbeschreibung: Eisenretorte — Stechheber — Modell einer Feuerspritze — Universalärometer — Pascal'scher Apparat — Kaltwasserschwimmer — Apparat zum Nachweis des archimedischen Prinzips — Elektrischer Verteilungsapparat nach Ries — Handregulator für Bogenlicht — Demonstrations-Mikroskop — Teklubrenner — Glasrohrschneider — 2 Verbrennungslöffel — 2 Pinzetten — Probierverglasalter — Quecksilberzange — Quetschhahn.

B. Geschenke:

1. Für die Lehrerbibliothek:

- a) Vom Herrn Minister: Deutscher Universitätskalender 1905/06. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, 1905. — Dr. Köpke und Dr. Mathias, Monatsschrift für höhere Schulen, 1906. — Hartmann Weygandt, Die höhere Schule und die Alkoholfrage. — Bild des Stadions in Athen. — Carlyle, Friedrich der Große, gekürzte Ausgabe von Linnebach.
- b) Vom Herrn Landeshauptmann der Provinz Posen: Bericht des Konservators der Denkmäler für die Provinz Posen über die Etatsjahre 1903–1904.
- c) Vom Herrn Dr. Mittwoch in Berlin: Hirschberg, Lippert u. Mittwoch, Die arabischen Augenärzte, 2. Teil.
- d) Vom Herrn Dr. med. Hohenhorst in Breslau: Arbeit von Emile Zola, 2 Bde. — Feuilletons von Theodor Herzl, 2 Bde. — Homer und Horaz von O. Jäger.

2. Für die Schülerbibliothek:

- a) Vom Herrn Minister: Berthold Otto, Unser Besuch im Kieler Kriegshafen, 2 Exemplare.
- b) Vom Herrn Verleger H. Paetel in Berlin: G. Biedenkapp, Aus Deutschlands Urzeit. — A. Trinius, Streifzüge durch's Thüringer Land. — W. Meyer, Friedr. Ludw. Jahn. — H. Meyer, Die Kriege Friedrichs des Großen.

Für alle diese Geschenke sage ich im Namen der Anstalt gebührenden Dank.

VI. Unterstützungen der Schüler.

Den bestehenden Bestimmungen gemäß waren auch im verflossenen Schuljahre ca. 10 % der Schüler von der Zahlung des Schulgeldes befreit. Aus dem zur Verfügung des Herrn Ober-Präsidenten stehenden Unterstützungsfonds und durch Bewilligung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums erhielt je ein Schüler ein Stipendium von 150 Mark.

2. Für die Schülerbibliothek: Fr. Hoffmann, Neuer deutscher Jugendfreund, 59. Bd. — Deutsches Knabenbuch, 18. bis XV. — Jul. Hagestolze. — De Strome der Völker Kaiser Wilhelm's Ebers, Die Nilbra — Ernst Eckstei Mit Ränzel und Gang durch die Erziehung und U Schauspiele zur U Ders., Mäcenas. — Grenzanlagen und 3. Für Geschichte deutschen Kolonie 19. Jahrhunderts. Text von Schulze. 4. Für Physik und Universalätiometer archimedischen Pr Demonstrations-M Probierglashalter

B. Geschenke:

1. Für die Lehrerb
a) Vom Herrn M
spiele, 1905. —
Weygandt, Die
Friedrich der C
b) Vom Herrn L
Provinz Posen
c) Vom Herrn Dr
d) Vom Herrn D
Theodor Herzl
2. Für die Schüler
a) Vom Herrn M
b) Vom Herrn V
Streifzüge durc
Friedrichs des

Für alle diese Gesche

2. Weber, Der deutsche Spielmann, Bd. VIII
Recht von Cochem. — Ders., Das Recht der
An der römischen Grenzmark. — Ders., Im
hen Walde. — O. v. Bruneck, Fritz Ohlsen,
J. Meyer, Um Pflicht und Recht. — Georg
chten, 2 Bde. — Ders., Leberecht Hühnchen.
yers Vaterländische Jugendbücherei, Bd. 9.
chwedische Volksmärchen. — Fr. Lohr, Ein
n Leben und seine Werke. — G. Bohatta,
A. Höck, Demosthenes. — E. Schulze, Die
ollbrecht, Das Säkularfest des Augustus. —
des Perikles. — E. Schulze, Die römischen
kel. — H. v. Holleben, Auf das Meer hinaus.
— Heßler u. Gäbler, Schulwandkarte der
Baldamus, Wandkarte zur Geschichte des
Tafeln. — Saalburg, 5 Bilder von Woltze,

techheber — Modell einer Feuerspritze —
schwimmer — Apparat zum Nachweis des
ch Ries — Handregulator für Bogenlicht —
er — 2 Verbrennungslöffel — 2 Pinzetten —

/06. — Jahrbuch für Volks- und Jugend-
ft für höhere Schulen, 1906. — Hartmann
Bild des Stadions in Athen. — Carlyle,

t des Konservators der Denkmäler für die

Mittwoch, Die arabischen Augenärzte, 2. Teil.
n Emile Zola, 2 Bde. — Feuilletons von
r.

eler Kriegshafen, 2 Exemplare.

o, Aus Deutschlands Urzeit. — A. Trinius,
r. Ludw. Jahn. — H. Meyer, Die Kriege

enden Dank.

Schüler.

verflossenen Schuljahre ca. 10 % der
a zur Verfügung des Herrn Ober-
lligung des Königlichen Provinzial-
Mark.

Den bestehenden E
Schüler von der Zahlung
Präsidenten stehenden U
Schulkollegiums erhielt je

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

A 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
R G B W K Y M
C

Mitteilungen an die Eltern der Schüler.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 19. April.

Die Aufnahme neuer Schüler findet Mittwoch, den 18. April, **pünktlich** um 9 Uhr Vorm. statt.

Bei der Anmeldung sind vorzulegen:

1. Der Geburtschein,
2. ein Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule,
3. Der Impf- und Wiederimpfschein.

Nach den Bestimmungen der vorgesetzten Behörden ist die Aufnahme in die Sexta nach dem vollendeten 12., in die Quinta nach dem vollendeten 13., in die Quarta nach dem vollendeten 15. Lebensjahre nicht gestattet. Ebenso ist dementsprechend die Aufnahme in die III nach vollendetem 19., in die II nach vollendetem 20., in die I nach vollendetem 21. Lebensjahre zu versagen. Deshalb werden die Eltern, namentlich die auf dem Lande wohnenden, darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Kinder **rechtzeitig** der höheren Schule zuführen und ihnen **bei Zeiten** eine Schulbildung, namentlich im Deutschen, zu Teil werden lassen, die ihnen die Aufnahme auf das Gymnasium ermöglicht. Bei der Aufnahme-Prüfung kann das vorgeschrittene Lebensalter des zu Prüfenden in keinem Falle als ein Grund zu milderer Beurteilung gelten.

Auswärtige Schüler bedürfen für die Wahl des Pensionates sowie für jede Veränderung desselben meiner **vorherigen** Genehmigung.

Pensionen zu wählen, in denen die Verkehrssprache polnisch ist, kann ich den Eltern in ihrem eigenen Interesse nicht empfehlen. Denn da nur **diejenigen** Schüler dem Unterrichte recht folgen können, welche die Sprache des unterrichtenden Lehrers, also das Deutsche, ganz verstehen, bleiben natürlich **die** Zöglinge, welche wegen der häuslichen Verhältnisse nicht die genügende Fertigkeit im Gebrauche der deutschen Sprache erlangen, in ihren Fortschritten hinter ihren günstiger gestellten Mitschülern deutscher und polnischer Muttersprache zurück.

Das Schulgeld beträgt vierteljährlich 30 Mark, das Eintrittsgeld 3 Mark.

Der Abgang eines Schülers muß spätestens am 1. Schultage des neuen Schul-Vierteljahres angezeigt werden.

Der Gymnasial-Direktor.

Prof. Ziaja.

Beziehungen zu den Eltern der Schüler

Die Beziehungen zu den Eltern der Schüler sind von großer Wichtigkeit für die pädagogische Arbeit. Die Eltern sind die ersten Erzieher ihrer Kinder und haben einen großen Einfluss auf die Entwicklung ihres Kindes. Die Schule muss mit den Eltern zusammenarbeiten, um die bestmögliche Erziehung zu gewährleisten. Dies geschieht durch regelmäßige Kommunikation, wie Elternabende, Hausbesuche oder Briefverkehr. Die Lehrer sollten die Eltern über den Fortschritt ihres Kindes informieren und sie bei Problemen unterstützen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist die Grundlage für eine erfolgreiche Erziehung.

Die Eltern haben das Recht, an der Erziehung ihres Kindes teilzunehmen. Die Schule sollte dies fördern und ihnen die Möglichkeit bieten, ihre Meinung zu äußern. Dies kann durch Elternkomitees oder durch direkte Gespräche mit den Lehrern geschehen. Die Eltern sollten auch über die schulischen Anforderungen informiert werden, um ihr Kind darauf vorbereiten zu können. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule führt zu einer besseren Schulleistung und zu einer gesünderen Entwicklung des Kindes.

Die Beziehungen zu den Eltern der Schüler sind ein zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Die Lehrer müssen in der Lage sein, mit den Eltern zu kommunizieren und sie zu unterstützen. Dies erfordert Geduld, Empathie und eine gute Kommunikationsfähigkeit. Die Eltern sind unsere Partner in der Erziehung, und wir müssen sie als solche behandeln. Nur durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit können wir das Beste für unsere Schüler erreichen.

Beziehungen zu den Schwestern und Brüdern

Die Beziehungen zu den Schwestern und Brüdern sind ebenfalls von großer Wichtigkeit. Die Geschwister sind die ersten Freunde eines Kindes und haben einen großen Einfluss auf seine Entwicklung. Die Schule sollte die Geschwisterbeziehungen fördern und die Kinder dazu ermutigen, sich gegenseitig zu unterstützen. Dies kann durch Gruppenarbeiten oder durch gemeinsame Aktivitäten geschehen. Die Lehrer sollten auch auf Probleme in den Geschwisterbeziehungen achten und bei Bedarf Unterstützung anbieten. Eine gute Geschwisterbeziehung ist ein wichtiger Faktor für die soziale Kompetenz eines Kindes.